

durch, daß auf der einen oder der anderen mehr oder weniger Kritik geübt wurde. Auch auf der Berichtswahlversammlung legte die Parteileitung die ernststen Mängel in der Leitung des Betriebes dar, die zu den damals schon bekannten Qualitätseinbrüchen geführt hatten, die die wachsende Initiative der Werktätigen teilweise wieder zunichte machten. Die Berichtswahlversammlung beschloß auch Maßnahmen, wie und in welcher Zeit die Rückstände aufgeholt und das aberkannte Gütezeichen „I“ für den 1000-PS-Motor zurückerworben werden sollen. Doch diese Beschlüsse der Berichtswahlversammlung wurden in der Folgezeit nicht verwirklicht. Was nützen aber Beschlüsse, wenn sie nicht exakt durchgeführt werden?

Im Bericht des Zentralkomitees an den VII. Parteitag wird betont: „Die Partei erzog ihre Mitglieder mit dem Ziel, daß sie sich in ihrem Verhalten zu den Menschen davon leiten lassen, sie zu verstehen, sie zu achten, sich ihnen gegenüber nicht überheblich zu verhalten, sie zu Worte kommen zu lassen, ihre Meinung anzuhören, ihre Fragen sachlich zu beantworten sowie ihren Hinweisen, Ratschlägen und Kritiken Gehör zu schenken und mit ihnen zusammen notwendige Veränderungen herbeizuführen.“ Dieses Leitungsprinzip ist von der Parteileitung und von leitenden Wirtschaftsfunktionären des Motorenwerkes bisher nicht genügend beachtet worden. Das drückte sich auch darin aus, daß beispielsweise auf der Berichtswahlversammlung offensichtlich wenig Wert auf die Meinung der Genossen Produktionsarbeiter gelegt wurde. Sonst wäre nicht zu erklären, warum in der Berichtswahlversammlung einige Genossen Produktionsarbeiter überhaupt erst zu Wort kamen, als die Diskussion, nachdem sie formell bereits beendet war, auf Vorschlag von Genossen wieder fortgesetzt wurde. Hier, in der Unterschät-

zung der Meinung der Arbeiter, liegt auch die hauptsächlichste Ursache für die Mängel in der Leitungstätigkeit. Daraus ergibt sich auch die wichtigste' Lehre.

Alle Parteimitglieder in die Leitung einbeziehen

Eine Parteileitung wird ihrer Führungsaufgabe in dem Maße gerecht, wie sie es versteht, alle Parteimitglieder an der Vorbereitung und an der Durchführung der Beschlüsse zu beteiligen. Die Parteileitung des Johannisthaler Motorenwerkes hatte zwar auf der Berichtswahlversammlung eine richtige Orientierung gegeben, jedoch nicht von vornherein dafür gesorgt, daß diese massenwirksam wurde. Um alle Parteimitglieder mobil zu machen, wäre es erforderlich gewesen, daß alle Genossen in irgendeiner Form bereits an der Ausarbeitung der Beschlüsse und an der Diskussion der wichtigsten Probleme teilgenommen hätten. Nur durch unmittelbare aktive Mitwirkung aller Genossen an der Ausarbeitung der Maßnahmen der Parteileitung wird die vom Beschluß festzulegende kollektive und gesellschaftliche Aufgabe zum persönlichen Anliegen auch des einzelnen Parteimitgliedes. Das erhöht seine Bereitschaft, sich mit seiner ganzen Energie für die Durchführung eines Beschlusses einzusetzen. Das Bewußtsein, daß eine vom Betrieb zu lösende volkswirtschaftliche Aufgabe zugleich seine ureigenste, persönliche Sache ist, d. h. der aus innerer Überzeugung geborene Drang zur Aktivität, befähigt das Parteimitglied zum Vorbild. Dann ist der Genosse auch unduldsam gegenüber Mängeln in der Arbeit und er trägt dazu bei, daß im Parteikollektiv eine vorwärtstreibende, kritische Atmosphäre herrscht.

Die Mitgliederversammlung der Grundorgani-

uns? Die BPO fühlt sich nicht zuständig, und die Kreisleitung ist weit vom Schuß.“

Mit meinen Zeilen möchte ich den verantwortlichen Mitarbeitern der Kreisleitung Löbau danken, von denen ich das Gegenteil berichten kann. Ich fühle mich nicht als 5. Rad am Wagen,

wenngleich die Entfernung zwischen dem VEB Damastweberei Oberoderwitz und der Kreisleitung 30 km beträgt. Vor zwei Jahren wurde ich Aktivist. Zu meinem Geburtstag erhalte ich immer eine Glückwunschkarte

Genossin Christa Ratzka besuchte mich nach meiner bestandenen Assistentenprüfung, brachte Blumen und auch die Nachricht über eine Gehaltserhöhung. Ich meine, daß eine gute Zusammenarbeit —

wir werden regelmäßig angeleitet — und ein so herzlicher Kontakt lobenswert ist und diejenigen aufrütteln sollte, die bisher so gar nicht an ihre Mitarbeiter in den Betrieben dachten.

Natürlich gefällt mir nicht alles an unserer Kreisleitung. So zum Beispiel auch nicht, daß mitunter fünf bis sechs Monate vergehen, ehe Genossen, deren Kandidatenzeit beendet ist, ihre Dokumente

DER ^^/HiriUSWOIT